

Mainzer werden die HH. Dr. TIMANN und Studienrat Prof. Liz. Dr. BÜNGER sich teilen.

Die Arbeit an den *Auctores antiquissimi* hat Hr. Prof. Dr. VOLLMER, durch Krankheit und durch die Sorge um den Thesaurus linguae Latinae behindert, im vergangenen Jahre nicht wesentlich fördern können.

Um so eifriger hat Hr. STRECKER selbst sich dem Druck des IV. Bandes der *Poetae Latini* gewidmet, den er übers Jahr zu vollenden hofft.

---

Aus diesem Bericht ergibt sich, daß die Lähmung, unter der unser Unternehmen wie alle anderen gelehrten Arbeiten in Deutschland während und infolge des großen Krieges litt, allmählich zu schwinden beginnt. Wie der Tod freilich auch jetzt noch bittere Opfer von uns gefordert hat, ist im Eingang gesagt, und auch hier am Schlusse des Berichts kann nur wiederholt werden, wie große Schwierigkeiten hierdurch gerade in Bestellung der Leiter und in der richtigen Auswahl der Mitarbeiter entstehen. Die alte Generation mit ihrer großen Erfahrung geht nach und nach dahin, von den Hütern der alten Tradition der Monumenta Germaniae sind nur noch wenige vorhanden: alles hängt von dem Nachwuchs ab. Erfreulicherweise scheint es, als ob sich in ihm starke Kräfte regen. Möge es uns glücken, die richtigen Fortsetzer zu gewinnen. Wenn irgendwo, so gilt es von den Monumenta, daß bei den eigentümlichen Schwierigkeiten und der Besonderheit ihrer Aufgaben nur wenige berufen sind.

Daneben beginnt die finanzielle Kalamität sich bereits wieder fühlbar zu machen. Nachdem Reichsregierung und Reichstag vor zwei Jahren in gerechter Würdigung der Bedeutung, welche den Monumenta Germaniae für die Wissenschaft wie für das nationale Bewußtsein innewohnt, den Beitrag des Reichs erheblich vermehrt haben, ist eine weitere Entwertung des Geldes und sind neue Preissteigerungen eingetreten, welche unseren Haushaltsplan auf das ernsteste gefährden. Der Zwang, die Bestimmungen des Manteltarifs für unsere Angestellten innezuhalten, droht dazu zu führen, daß der größte Teil unseres Etats, der doch für die wissenschaftlichen Aufgaben der Monumenta bestimmt ist, von den Personalausgaben aufgezehrt wird, und so wird jede Disposition über die Arbeiten selbst illusorisch. Um so dankbarer begrüßen wir den Entschluß der österreichischen Regierung, die